

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

202 (31.8.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Hotel und Dammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Preis u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugs: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 1.80. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.50. Frei ins Haus bei täglich 2maliger Zustellung M. 2.- Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeilzeile 20 Pfg., die Restzeile 50 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Theil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. Notariell begl. Anlage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 202. Post-Zeitungsliste 849. Karlsruhe, Freitag den 31. August 1900. Telefon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 66 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Nach zwanzig Jahren“, Erzählung von Ida Fried. — „Friedrich Meißner“, — „Vor hundert Jahren“, allerlei kleine Erinnerungen an das Jahr 1800. XXI. Lebensmittel und Preise. — „Allerlei“.

Schuldlose Deutsche.

Wir haben bereits kurz darüber berichtet, daß ein Theil der von den Engländern aus Johannesburg wider Recht und Gerechtigkeit vertriebenen, ins Gefängnis gesteckten und schließlich wie eine Herde Vieh nach Europa transportirten Deutschen soeben in ihrer alten Heimath angekommen sind. Die Leute sind von dem englischen Kulturpöbel nicht allein um ihre bürgerliche Existenz gebracht sie sind von dem englischen Gefindel ausgeplündert, in der rohesten Weise beschimpft worden und stehen jetzt mittellos da. Die Berichte, die von den Einzelnen veröffentlicht werden, sind, wie die „Leipz. N. N.“ mit Recht betonten, in hohem Maße geeignet, die Aufmerksamkeit des Auswärtigen Amtes auf sich zu lenken, nachdem die vom Deutschen Reich unterhaltenen Konsuln kaum einen Finger zum Schutze dieser armen vertriebenen Staatsangehörigen des Deutschen Reiches gerührt haben. Von den einzelnen Berichten geben wir hier folgende wieder. In der „Deutschen Warte“ veröffentlicht einer dieser ausgewiesenen Deutschen, Herr Paul Meißner, zur Zeit in Rotterdam, Folgendes:

Es handelt sich um die angeblich in eine Verschwörung gegen Lord Roberts, die Engländer und englisches Eigenthum verwickelt gemeinen 400 ausgewiesenen Ausländer von Johannesburg, zu denen auch ich gehöre. Folgende Thatsachen, die sich vom 18. Juli bis zum 20. August zugetragen haben, sind ich willens, eidl ich zu bestätigen:

Am 13. Juli, nachdem die Engländer Johannesburg schon 44 Tage im Besitze hatten, gingen Patrouillen straßen und abnahmen Alles, was ihnen in den Weg kam, und brachten die Leute auf die Wache. Damit nicht zufrieden, gingen sie von Haus zu Haus, brachen die Thüren auf, wo ihnen nicht geöffnet wurde, rissen die Insassen aus dem Bett, Familienwäter aus der Mitte ihrer Familie und schleppten sie fort. Auf der Wache wurden unsere Namen aufgenommen, und von dort kamen wir ins Gefängnis. Auf unsere Frage, was wir verbrochen hätten, wurde uns von den Offizieren der Besatzung, sie wußten es nicht. Unser Konsul, der uns auf unsere Bitte besuchte, konnte uns auch nicht den Grund unserer Verhaftung mittheilen und sagte uns dann mit Achselzucken, daß er für uns wohl auch nichts würde thun können. Jedoch befreite er einige Leute, die mit einflussreichen Persönlichkeiten in Verbindung standen, was leider bei den Meisten nicht der Fall war. Der französische Konsul, der gleichzeitig in England — und Griechenland vertrat, besetzte alle Angehörigen der drei Nationen.

Nach zwei Tagen wurden wir unter militärischer Bedeckung Mittags 12 Uhr durch die Stadt nach dem Bahnhofe gebracht, dort je 20 bis 30 Mann in einen Vieh- bezw. Güterwagen gesperrt und nach East-London befördert. Auf dem Wege dorthin, auf den Stationen, wo wir mit den Bewohnern in Berührung kamen, entbieten sich dieselben nicht, uns zu beschimpfen und anzuspucken (acht englischer Anstand). In East-London wurden wir

an Bord des Transportschiffes „Howarden Castle“ gebracht und gingen nach Simonstown, wo wir unseren Generalkonsul in Kapstadt brieflich hielten, an Bord zu kommen. Er kam auch, bebauerte jedoch, nichts für uns thun zu können. Wir ersuchten ihn, das Reichsamt des Auswärtigen von unserer Behandlung in Kenntnis zu setzen, dort mitzutheilen, daß wir gegen eine derartige Behandlung protestirten, und daß wir Schadenersatz-Ansprüche geltend machen würden. Sodann hielten wir ihn, die nothwendigsten Bekleidungs- und Reinigungs-Gegenstände, die uns fehlten (fast Alle hatten nicht mehr, als was sie am Leibe trugen, an Seife, Handtuch, Kamm, Kessel, Messer u. s. w. gar nicht zu denken!) zu beschaffen. Es war jedoch zu spät dafür, und wir mußten unsere Weiterreise ohne diese unentbehrlichen Gegenstände fortsetzen. In Bliffingen wurden wir am 20. August gelandet. Dort bekam Jeder, der damit zufrieden war, ein Freibillet und nothdürftiges Reisegehalt nach der Heimath. Ein großer Theil der Leute ging jedoch mit demselben auf eigenen Wunsch nach London, um dort ihr Recht geltend zu machen.

Des Weiteren wird dann mitgeteilt, daß alle diese Vertriebenen in Johannesburg alle ihre Habe und zum Theil auch ihre Familien in der Gewalt der Engländer zurücklassen mußten. Dann fährt der Bericht fort:

„Daß, wie englische Blätter, z. B. „Cape Times“, schreiben, der deutsche Konsul in Johannesburg von unserer Gefangenahme von der englischen Behörde benachrichtigt worden ist, und daß, wenn er uns bewogen hätte, den Neutralitätsbünd zu schwören, wir wieder freigelassen worden wären, ist eine gemeine Lüge, da die meisten von den Leuten besagten Eid schon geleistet hatten und das diesbezügliche Papier mit nach Europa gebracht haben. Das Alles, glaube ich, genügt, um zu beweisen, daß wir nicht zu der niedrigen Klasse von Vagabunden gehören, als welche die Engländer uns hinstellen. Daß bei uns Waffen und Munition gefunden wurde, ist eine andere Lüge; es wurden bei unserer Untersuchung im Gefängnis unter 400 Leuten nur ein ungewöhnlich großes Taschenmesser und ein Schlagring gefunden. Daß wir einer Verschwörung angehörig haben sollen, ist eine dritte niederträchtige Verleumdung, die, hoffe ich, sehr bald widerlegt wird. Vermuthungen und Verdächtigungen sind allerdings sehr billig und manchmal sehr bequem, aber jedenfalls kein Grund, 400 Menschen 6 Wochenlang wie Vieh zu behandeln und ihnen Alles, was sie besaßen, zu stehlen. Warum wurden wir nicht, wie wir verlangten, vor Gericht gestellt? Die Engländer hätten das ganz sicher gethan, hätten sie Beweise gegen uns gehabt. Unserer Meinung nach ist der Grund unserer Ausweisung, daß die Engländer die von uns besetzten Anstellungen für das in Johannesburg entlassene Päch von heruntergekommenen Freiwildigen freimachen wollten, die sie sonst ernähren mußten.“

Zum Schluß appellirt ich an das Rechtsgefühl des deutschen Volkes und bitte, bis die Sache an höhere Stelle erledigt ist, uns Glauben zu schenken und uns mit Sympathien zu unterstützen.“

Ein 42 Jahre alter, unehelicher Heideberger, Karl D. v. d. S., welcher vor fünf Jahren nach Südafrika ging und sich in Johannesburg niederließ, befand sich unter den angeblichen „Verschwörern“ und theilte darum auch deren Schicksal. Er wurde am 15. Juli auf einem englischen Dampfer nach Europa zurückbefördert und traf vollständig mittellos am 22. August in Bliffingen ein. Von dort reiste er, nachdem er auf dem deutschen

Konsulat zehn Mark erhalten hatte, nach Heidelberg zurück, wo er auf der Redaktion des „Heidelb. Tagebl.“ einen Besuch machte und eine auf der Seefahrt abgefahrene Schilderung seiner Leiden überreichte, der wir Folgendes entnehmen:

„Am Sonntag, den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr wurden wir unter starker Bewachung, ohne zu erfahren, wohin es mit uns ging, nach dem Johannesburg Güterbahnhof gebracht und in offene Viehwagen verladen. Kurz vor der Abfahrt gelangten durch Vermittelung der verschiedenen Konsuls (auch des deutschen, die Red.) noch einige in Freiheit. — Kein Mensch ist im Stande, die Leiden unserer alsdann angetretenen Reise auch nur annähernd zu beschreiben. Die Hitze bei Tage wechselte mit intensiver, schmerzhaft empfundenen Kälte während der Nacht, dazu im offenen Viehwagen mit einer Wolldecke. Von einer Höhe von 6000 Fuß innerhalb 3 Tagen und Nächten, ohne einen Bissen warmes Essen, bei Gutes und Büchsenfleisch, zum Meeresniveau herabgestiegen, waren wir durch diesen rapiden Klimawechsel alle erkrankt und erkältet.“

Am 19. Juli früh 6 Uhr kamen wir in East London an. Da selbst konnten wir uns zum ersten Mal wieder seit unserer Gefangenahme waschen. Gegen Mittag wurden die einzelnen Nationen von einander getrennt, eliche Krilaner (Buren) vollständig von uns getrennt und dann alle Europäer nach dem Transpordampfer Nr. 29 (Howarden Castle) gebracht. Die Fahrt von der Küste nach dem Dampfer geschah in einer sogenannten Schute und gehörte mit zu den schrecklichsten Erinnerungen meines Lebens. Wie die Schafe lagen wir in der überfüllten Schute, und keine 5 Minuten nach der Abfahrt fing die Seekrankheit bereits an, ihre Opfer zu fordern, dazu war der Raften hochbunkel, unsauber und finstern.

Am 21. Juli Nachmittags kamen wir nach Simons-Town; daselbst erfahren wir aus einem Bericht der „Cape Times“ vom 19. Juni, daß wir Verhafteten einer Verschwörerbande angehöb haben sollten und beabsichtigt hätten, uns der Stadt und des Forts zu bemächtigen. Glücklicherweise hätte die Smartheit des militärischen Gouverneurs unserer Plan vereitelt u. s. w. Heilige Einfalt! Ein bisschen Menschenkenntniß hätte genügt, um zu sehen, daß die Verhafteten fast ohne Ausnahme zur Klasse der hart arbeitenden Mineurbeiter und Handwerker gehörten, und wenn eine Verschwörung wirklich bestanden haben sollte, so hat der Militärgouverneur sich fürchterlich blamirt durch die Gefangenahme gerade dieser Leute. Außerdem meldete die „Cape Times“, daß die betreffenden Herren Konsuls sich geweigert hätten, Garantie für ruhiges Verhalten ihrer Landsleute zu geben. Welcher Anfinn! Wir sahen freilich mit Jähneknirschen, daß der französische Konsul seine Leute, meistens Zubälter, alle ohne Ausnahme frei erhielt, während unser Herr Konsul Nels Scheinbar mehr Angst vor England hatte, als wir selbst, und ohnmächtig oder schlaflos zusah, wie man uns wie eine Herde Vieh behandelte. Ebenso ohnmächtig sah er zu, wie deutsche Landesfinder, denen er eiliche Monate zuvor noch für den deutschen Schutzbrief 6 Schillinge abgenommen hatte, Gab und Gut verlassen mußten, unfähig, sich auch nur mit etwas Geld und Wäsche zu versehen. Die Gründe hierfür wird der betreffende Herr wohl unserer Reichsregierung vorlegen müssen, welche zu entscheiden hat, ob sie maßgebend und richtig waren.

Nun etwas über die Behandlung auf dem Dampfer: Unter den meisten der Verhafteten waren Leute, die täglich ihr Pfund Sterling und darüber verdienten und gewohnt waren für europäische Verhältnisse — recht zu leben; die drei ersten Tage

hatten! Sie für ihr Theil begriff das nicht recht! Konnte es etwas Schöneres geben, als solchen Schneefall, etwas Wunderbares, als dieses köstliche Weiß, das in einer gleichmäßigen Einförmigkeit etwas unendlich Beruhigendes und dabei Erhabenes hatte? — Gewiß nicht! Und mochten die Poeten aller Nationen Frühling und Sommer preisen, sie liebte den kalten, froststarken Winter, mit seiner reinen, staubfreien Sauerluft, und wäre sie ein Dichter, nur ihn feierte sie in ihren Gefängen.

Die Glocke an der Eingangstür unterbrach ihre Betrachtungen, sie warf einen flüchtigen Blick auf die altmodische Uhr, die noch aus der Eltern Hausath stammte und aus den Räumen des abgelegenen Gutshauses mit den Geschwistern in deren gemeinsames Heim übergesiebelt war, und nicht. Ja wohl, das konnte Nicolaj sein, der seine Antunft telegraphisch auf heute Mittag angemeldet hatte. In ihrer gemessenen Art durchschritt sie das Arbeits- und Wohnzimmer des Bruders, um ausnahmsweise einmal selbst zu öffnen.

„Lach nur“, rief sie dabei dem herbeieilenden Dienstmädchen zu. „ich mache auf, Sorge Du dafür, daß der Tisch gedeckt und das Essen zur Zeit aufgetragen wird, der Herr liebt, wie Du weißt, keine Verspätung!“

Ohne besondere Eile drehte sie den Schlüssel im Schlosse und schlug die Thür zurück. Es war wirklich der Erwartete — nun, er hielt stets Wort, daran war sie gewohnt! Aber er war nicht allein, nach ihm drängte sich noch jemand durch die Thür, ein altes Weib mit einem Bündel im Arm, gewiß ein krankes Kind. Großer Gott, die Leute hatten auch gar kein Einsehen, nicht einmal sein Mittagbrod ließen sie einem reisenden Menschen ungehört einnehmen! Und was war denn das für eine sonderbare Alte? Nicolaj war doch kein Armenbotter, wenn er auch niemand seine Hilfe versagte! Für diese Sorte Menschen gab es eine andere Instanz, man durfte das nicht einreihen lassen, sonst überließen sie einem schließlich das Haus und verdrängten andere Patienten.

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

31. August:

1808 Einrichtung der Amortisationskasse.

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Meyle.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Darja verließ das Zimmer, denn das Weinen des kleinen Max wurde immer häufiger. Manowitsch aber stand noch lange und starrte in die zuckende Flamme der Lichte, deren Schein nur nothdürftig das große, elegante Gemach erhellte. Dann seufzte er tief auf, ergriff einen der schweren Bronzeflechter und ging mit langsamen, schleppenden Schritten in das Sterbezimmer. — Da lag sie, um derentwillen er so unendlich gelitten! — Stumm, kalt, blaß, mit einem erstarrten Lächeln auf dem marmorweißen Antlitz, über welches zitternd der Schein der Kerze glitt, die er hoch in der Rechten emporhielt. In farbigen Bildern zog an seinem Gesichte die Vergangenheit vorüber, und noch einmal durchlebte er in Gedanken alles Glück, alles Leid, welches diese Frauenseele in sein Leben getragen hatte. Sie schien geschaffen zu sein, um Glück zu geben und Glück zu empfangen, und hatte doch Glück nur dem Namen nach gekannt, denn jener flüchtige Liebesrausch war zu kurz gewesen, um Jahre maßlosen Leidens aufzuwiegen. — Sein verbüßertes Gesicht nahm einen weichen Ausdruck an, in seiner Brust verstummt Groll und Bitterkeit und aus den tiefen Tiefen seiner Seele stieg sie wieder empor, langsam und langsam wie die Sonne, wenn sie sich Bahn durch nebeliges Gewölk bricht, seine große, seine heilige, mit den Dornen des Leidens getränkte Liebe.

Wenn Du gesehlt, hast Du auch gelitten, schwer und hart, hast mit einem Thränenmeer jeden Augenblick Deines kurzen trüger-

ischen Glückes ertaugt. Ich große Dir nicht, ruh' aus in Frieden!“ sagte er, sich tief zu der Todten niederbeugend. „Ruh' aus, mein Lieb, ruh' endlich aus!“

3.

Der erste Schnee fiel. Die großen, weichen Flocken, welche ein scharfer Nordwind unfreundlich nach allen Seiten auseinander wehte, fielen anfangs nur vereinzelt, gleichsam, als wüßten sie nicht recht, ob es schon Zeit zu ihrem Erscheinen sei, oder ob sie am Ende nicht doch noch zu früh gekommen waren. Nur schüchtern legten sie sich auf den hartgefrorenen Boden, auf die Dächer der Häuser, auf die grünen und braunen Zweige entlaubter Bäume, die in der rauhen Luft zu frieren schienen, denn sie zitterten vom obersten Wipfel bis hinab zu dem letzten Zweiglein, bis zu den Wurzeln tief unten im dunklen Erdreich. Dann aber bekamen sie Muth, immer schneller folgte eine Flocke der anderen, immer dichter wurde das weiße Geriesel, in unzählbaren Scharen flog und flatterte es aus dem Schooß bleigrauer Wolken, mit welchen der Himmel verhangen war, und setzte sich fest, überall, wo es nur konnte, wo der lebhafteste, Roßweiger Straßenvorkehr seinen Wunsch, den mißfarbigen, erstarrten Boden in ein festliches Gewand zu kleiden, nicht verzeitelte. — Sei, wie das lustig niederwirbelte! — Selbst das nicht mehr junge, mütterliche Frauengesicht in einem Fenster der Parterrewohnung eines großen, gelben Hauses an der Hauptstraße blickte freundlicher dazwischen. Sie mochte den rauhen Winter überhaupt lieber als jede andere Jahreszeit, die alternde Schwester des Doktor Leonijew, und begrüßte deshalb die sicheren Boten seines baldigen, unausbleiblichen Nahens mit einem Lächeln, welches flüchtig über ihre Lippen glitt und das wenig einnehmende Gesicht auf Augenblicke erhellte. Das große Wohnzimmer blickte auf den Hof, oder eigentlich ein winziges Gartenstückchen hinaus, in welchem Zekaterina Iwanowna im Sommer Reseda und Stiefmütterchen anzupflanzen pflegte, sie konnte sich also mit vollem Genuß dem Betrachten des sich schnell anhäufenden Schnees hingeben, denn hier legte er sich ungestört, weiß und weich, über die braunen Beete, welche bald eine schimmernde, flüchtige Hülle schmückte. Wunderlich, daß die meisten Menschen den heißen Sommer lieber

erhielten wir eine Kost, die schlechter nicht in einem Zuchthaus sein kann: Thee und trockenes Brod Morgens und Abends, zum Mittagessen ein wenig schlechte Suppe, 1—2 Kartoffeln und etwas Fleisch; Messer und Gabel gab es nicht. Nach dem Besuch des österreichischen und deutschen Konsuls von Cape Town erhielten wir wenigstens letztere und nach unserer Beschwerde beim Kapitän auch wir ein klein wenig besseres Essen (Margarine und Morgens etwas Fleisch). Auf der ganzen Fahrt war es uns nicht möglich, Handtücher oder Putztücher zum Reinigen unserer Eßgeschirre zu erhalten. Wir erhielten zum Waschen der Kleider nur ein einziges Mal Seife, etwa 4 Kubitzoll. Waschen, fortwährendes Waschen war aber eine Nothwendigkeit, da das ganze Zwischendeck voller Päuse und wir sehr dicht zusammengepfercht waren. Ein an einer unermesslichen Krankheit darniederliegender amerikanischer Viehwärter, von denen wir etwa 12 Mann an Bord hatten, wurde nicht etwa nach dem Krankenzimmer transportirt, sondern auf einem unserer Eßische operirt. Auch seine Nothdurft verrichtete derselbe im Zwischendeck; das betreffende Gefäß stand, ohne entleert zu werden, stundenlang neben unseren Eßischen.

Diese Berichte sind geradezu haarsträubend und können unmöglich von der Reichsregierung übersehen werden. Es ist unheimlich mit dem Ansehen und der Würde des Deutschen Reiches, daß deutsche Landesfinder von den Behörden eines angehängt mit uns befreundeten Staates wie rechtloses Gesindel behandelt werden. Wir sehen, wie die konsularischen Vertreter anderer Staaten durch einen einfachen Protest ihre Staatsangehörigen aus der englischen Gefangenschaft befreien. Welchen Eindruck müssen aber die Herren Engländer von der Macht des Deutschen Reiches bekommen, wenn sie sehen, daß die deutschen Konsuln in diesem unerhörten Rechtsbruch gegenüber nicht wagen, den Mund zu öffnen! Als seiner Zeit die deutschen Schiffe von englischen Kreuzern aufgebracht wurden, hat der diplomatische Einspruch von Berlin aus sofort sein Ziel erreicht, England wich müthig zurück und ein Theil der Entschädigung ist, wie bereits mittheilt, inzwischen ausgezahlt worden. Diese allem Rechte höflichst gehende Vergewaltigung deutscher Staatsangehöriger, die zum größten Theil nie die Waffen gegen England getragen und jedenfalls den gewünschten Neutralitätszweck geleistet haben, hat mindestens dieselbe völkerrechtliche Bedeutung wie die Beschlagnahme deutscher Schiffe. Durch diese wurden die Rhetorenen und vielleicht eine Anzahl Passagiere vorübergehend geschädigt, hier aber sind Hunderte von Deutschen — inzwischen haben sich diese Fälle noch vermehrt — ihrer Existenz beraubt, völlig mittellos fortgeschickt und sind in Angst und Sorge um ihre Familien, die sie unter dem Schutze (!) der Engländer und — der deutschen Konsuln in Südafrika zurückgelassen haben. Solche Mißachtung des deutschen Namens und solche Verleumdung des deutschen Ansehens kann nicht mit Stillschweigen übergegangen werden. Prinz Ludwig von Bayern, so schreibt das schon zu Anfang erwähnte Leipziger Blatt, hat kürzlich das Studium der deutschen Reichsverfassung empfohlen. Wir weisen hiermit auf den Artikel 3 der Reichsverfassung hin. Es heißt dort in Absatz 6:

den Ausländer gegenüber haben alle Deutschen gleichmäßig Anspruch auf den Schutz des Deutschen Reiches.

Der Prozeß gegen den Königsmörder Bresci.
(Schluß.)

Mailand, 29. Aug. Nachdem die Sitzung des Schwurgerichts um 12 Uhr wieder eröffnet worden, beginnt sofort das Verhör. Der Brigadier und Gendarm Salvatori erzählt die näheren Umstände bei der Verhaftung Bresci's, der von der Menge halb todt geschlagen worden sei und blutüberströmt mit zerrissenen Kleidern im Gefängniß anlangte. Generaladjutant Bogadro, der sich mit dem König im Wagen befand, jagte ebenfalls über die Thatumstände aus. Er fragte, als die Schüsse gefallen waren, den König, ob er getroffen sei. Dieser erwiderte: „Ich glaube in der That ja.“ Darauf verschied er. (Allgemeine Bewegung.) Die bei der That gegenwärtigen Zeugen Calimbert und Diliberti berichten über bereits bekannte Einzelheiten. Der Reitsnecht des Königs, Lupi, machte gleiche Aussagen. Er erklärt, er stützte sich auf Bresci und packte ihn am Hals. Der Zeuge Ramella, bei dem Bresci und seine Freunde drei Tage vor dem Verbrechen wohnten, sagt, jener trug ein ruhiges Wesen zur Schau. Die Wirthin Camaggi und die Milchhändlerin Carenzi bezeugen, daß Bresci während seines Aufenthalts in Monza vor dem Verbrechen ein großes Ruhe an den Tag legte. Andere Belastungszeugen bringen nichts neues zur Sache vor.

Theresa Brugnoli aus Bologna, die Veracis Geliebte war, erklärte, Bresci erhielt am 21. Juli ein Telegramm, dessen Inhalt sie nicht kenne. Er sei darauf nach Mailand abgereist. Die von der Verteidigung geladenen Zeugen geben Bresci für die Zeit seines Aufenthalts in Prato ein gutes Zeugnis. Seine Familie besaß dort ein kleines Grundstück. Sein Bruder ist Offizier.

Nach der Beendigung der Zeugenvernehmungen beginnt der Generalprokurator das Plaidoyer. Er geht in demselben der eblen Eigenschaften König Humberts und giebt ein Bild des Thatbestandes. Er zeigt, daß der Angeklagte sich der Strafbarkeit der That bewußt war und mit Ueberlegung handelte, und betont, daß derselbe Mithschuldige hatte. Er verurtheilt die anarchistischen Lehren, welche so abscheuliche Verbrechen zur Folge haben. Bresci könne sich nicht mit feiner elenden Lage entschuldigen. Derselbe sei kein impulsiver Fanatiker, sondern ruhig, geistig und hartnäckig. Sein Ziel sei ein verdammenstwerthes gewesen. Der Generalprokurator beantragt, der Gerichtshof möge Bresci für schuldig erklären, ohne Zuhilfenahme mildernder Umstände.

Der Verteidiger Merlini nimmt in seinem Plaidoyer die Anarchie gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie die treibende Kraft des Verbrechens gewesen sei. Alle Parteien hätten, wie die Geschichte zeigt, Königsmörder gehabt. Als er sich darüber verbreiten will, welche Gründe die Anarchisten zu Verbrechen veranlassen, wird er vom Präsidenten unterbrochen. Merlini bittet zum Schluß die Geschworenen, Gerechtigkeit, aber nicht Rache zu üben und dem Angeklagten mildernde Umstände zu bewilligen.

Der andere Verteidiger Martelli bittet die Geschworenen um Nachsicht für den Angeklagten, der sich der ganzen Schwere seiner That nicht bewußt sei. Bresci's Verbrechen sei zu

verurtheilen, seine Exaltation aber zu verstehen. Die sonstige gute Führung erheische Mitleid.

Nach einigen kurzen Worten Bresci's, welcher sagte: „Verurtheilen Sie mich, es ist mir gleichgültig, ich erwarte die nahe Revolution!“ verliest der Präsident die einzige Schuldsfrage und läßt die Geschworenen sich zur Berathung zurückziehen.

Bresci wurde darauf zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt. (Das italienische Strafgesetzbuch kennt bekanntlich die Todesstrafe nicht.)

Deutsches Reich.

hd Gestern Vormittag von 9 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Verkehrs-Ministers von Thielen und des Chefs des Civil-Kabinetts von Lucanus.

Ein Pantheon in Berlin.

Der vom „Berl. Lok.-Anz.“ augenscheinlich aus Hofkreisen zugebrachte Artikel über den Plan der Errichtung eines Berliner Pantheons für große Deutsche hat, wie vorauszu sehen, recht wenig Gegenliebe in der Öffentlichkeit erweckt. Und selbst ein so loyales Blatt wie die „Berl. N. Nachr.“ kann nicht umhin, sich darüber in folgender Weise zu äußern: Den Gipfel der Geschmacklosigkeit erreicht der „Lok.-Anz.“ heute durch seine Anregung, den Theil des Schloßplatzes von der Breiten Straße bis zur Ecke als Pendant zum Marckall — mit einem Pantheon für Deutschlands große Töden zu bebauen. Man denke: ein Pantheon als Pendant zum Marckall! Die Anbringung der Kosten für den auf 20 (!) Millionen geschätzten Grunderwerb macht dem „Lokal-Anzeiger“ gleichfalls keine Mühe, das belogt er durch eine Lotterie. Also eine neue Schloßplatz-Lotterie! Den Bau selbst soll der Reichstag bewilligen und dabei zugleich Klarheit darüber schaffen, ob der Kaiser, der Bundesrath oder die Regierung zu befinden haben, wer in diesem Lotterie-Pantheon bestattet werden soll.

Für die Unwürdigkeit dieses Vorschlags scheint der „Lokal-Anzeiger“ eben so wenig Empfinden zu haben wie für die Unzumutbarkeit. Der Hinweis auf das Pariser Pantheon und die Westminsterabtei in London paßt ganz und gar nicht. Berlin ist nicht die Hauptstadt eines einheitlichen Reiches, sondern eines Bundesstaates, und keinem Bayern, Sachsen, Württemberg oder Badener würde je im Leben wie im Sterben der Gedanke kommen, in einem Berliner Pantheon beigesetzt zu werden, auch wenn es auf würdigere Weise entstehen sollte, wie das Vortier-Pantheon des Lokal-Anzeigers. Deutsche Art ist es nun einmal, daß ein Jeder, ob Hoch oder Gering, bei seinen Lieben und thüchlichst in seiner Gemüth zum ewigen Schlaf gebettet sein will und Fürst Bismarck hat ihrer Empfinden des deutschen Volkes, mit dem er sich so eng verknüpfen mußte, entprochen, als er leghmüthig anordnete, auf freier Waldeshöhe bestattet zu werden. Daß die Westminsterabtei gerade als verlockendes Beispiel hingestellt werden könnte, ist entschieden zu bestritten. Die Massen von Besuchern zwischen den Sarkophagen, mit der oft recht lauten Unterhaltung in allen Sprachen, macht weder einen stimmungsvollen noch einen ehrfurchtgebietenden Eindruck, es ist ein Todtenmuseum, durch das jeder Fremde einmal hindurchläuft. Und nun gar der Vorschlag, die Bestattung in diesem Pantheon durch Reichstagsbeschuß festzusetzen. Man denke sich die Debatten, die dabei entstehen würden! Wir bezweifeln, daß dieses verspätete Produkt einer Hundstagsphantasie je in den Reichstag oder Landtag gelangen könnte, aus demselben herauskommen würde es schwerlich. Wir geben gern zu, daß der hier in Rede stehende Rest des Schloßplatzes recht schön aussieht. Diesen Fehler kann man durch ein Dienstgebäude des Hofministeriums, das projektierte Marine-Museum oder Ähnliches verbessern; allerdings würden diejenigen, die 20 Millionen für den Grund und Boden einzuheimsen hoffen, dabei schwerlich auf ihre Rechnung kommen.

Frankreich.

In Marseille streiken jetzt, nachdem die Lastträger des Hafens die Arbeit wieder aufgenommen haben, die Fuhrleute. In Folge dessen müssen die Judderaffinerien schließen. 800 ihrer Arbeiter sind bereits brodlos geworden und Morgen dürften es ihrer 1200 sein. Die dortigen großen Mehlmüller sehen sich schon für die nächste Zeit aus Mangel an Getreidezufuhr und an Kohlen vor die gleiche Nothwendigkeit gestellt.

In Dunkerque verschlimmert sich die Lage zusehends. Heute Morgen kam es zu großen Thätlichkeiten der Streikenden gegen die Arbeitwilligen, so daß die Badamerie einschreiten mußte. In Havre setzen die Metallarbeiter, etwa 1500 an der Zahl, den Streik fort und suchen ihre arbeitenden Kameraden durch Ueberredung und Gewalt mit fortzureißen.

Amerika.

Im Newyork Herald finden wir eine interessante Zusammenstellung, was der Philippinen-Krieg bis jetzt den Amerikanern gekostet hat. Danach stellt sich der Betrag auf rund 415 Mill. Doll. — 1750 Mill. An Todten hat die augenblicklich ungefähre 60 000 Mann starke Armee bis jetzt 533 Mann, an Verwundenen 2073 Mann verloren. Es starben an Wunden 193, an Krankheiten 1668 Mann; somit Gesamtverlust 5274 Mann. Dabei sind die bisherigen Erfolge der Amerikaner gleich Null. Sie haben Manila und ein paar Hafenstädte besetzt, alles übrige beherrscht Aguinaldo mit seinen Schaaren. Zu der obigen Summe treten aber noch die Kriegskosten in Kuba und die Pensionen für die Hinterbliebenen, Verwundenen und Kranken hinzu, die sich natürlich nicht genau feststellen lassen. Der Herald kommt zu dem Schluß, daß sich die Gesamtkosten des (bekanntlich im Namen der Humanität und Gerechtigkeit unternommenen) Kolonialkrieges auf mindestens eine Milliarde Doll., d. h. über 4 Milliarden Mark stellen werden. Die durch denselben erforderliche Erhöhung des stehenden Heeres auf mindestens 100 000 Mann (bisher 25 000) und die riesige Vergrößerung der Flotte sind hierbei ganz außer Betracht gelassen. Das „Amerika muß größer sein“ kostet Geld, viel Geld. S. M.

Antliche Nachrichten.

Mit Entschädigung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 2. August d. J. wurde Expeditionsassistent Karl Becker in Baden zur Vernehmung der Betriebsassistentenstelle nach Donaueschingen versetzt.

Badische Chronik.

n Seidelberg, 29. Aug. Gestern stürzte der pensionirte 72jährige Hauptlehrer Anton Münzer aus dem 2. Stock seiner in der Mittermaierstraße gelegenen Wohnung auf die Straße herab und war sofort todt. Der alte Herr litt an Asthma und wollte wahrscheinlich am Fenster Luft schöpfen, wobei das Unglück geschah.

Reinheim, 29. Aug. Kurz vor Weinheim entgleiste gestern Abend auf freier Strecke die Lokomotive und ein Personenwagen der Nebenbahn Mannheim-Weinheim. Die Lokomotive wurde auf die Chaussee gedrückt, der Personenwagen nach der anderen Seite. Verletzungen hat dabei Niemand erlitten. Auch der Schabau ist nicht besonders groß. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht bekannt. Heute dürfte die durch den Unfall hervorgerufene Verkehrsstockung vollständig behoben sein.

Uglasterhausen (N. Mosbach), 29. Aug. Nach erdrückender Schwüle zog gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr von Südwest kommend ein von furchtbaren elektrischen Entladungen begleitetes Gewitter über unsere Gegend. Schon glaubte man, daß wir von Unheil verschont bleiben würden, als plötzlich die Nachricht einlief, daß zwischen Breitenbronn und Neunbrunn ein gewaltiger Wolkenbruch niedergegangen sei. Leider bestätigte sich dies nur zu bald, indem in ganz kurzer Zeit sich gewaltige, schmutzig-gelbe, allerlei Gegenstände und Feldfrüchte mit sich führende Wassermassen zu Thal stürzten. Wie hoch sich der Schaden beziffert, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Bretten, 29. Aug. In dem Hofe des Gasthauses zu den „Vier Jahreszeiten“ spielte sich gestern Abend eine größere Messer-affe ab. Der Wirth Amberger war genöthigt, 2 junge Burthen mit Gewalt von seinem Hofe zu entfernen. Von einem derselben, dem Tagelöhner Stein von hier, erhielt er einen Stich in den Arm, ein weiterer, der leicht gefährlich hätte werden können, zer schnitt nur die Weste. Der seinem Vater zu Hilfe eilende 20jährige Sohn erhielt einen Stich in den Leib, so daß seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. Wie sich heranstellte, ist die Kunde verlegt worden. Der Häter wurde am anderen Morgen verhaftet.

Dürmersheim (N. Rastatt), 29. Aug. Auf die anlässlich des am 26. ds. Mts. hier stattgefundenen Kreisfeuerwehrtages am 23. ds. Mts. den Großherzog und Erbgroßherzog abgeordnete Subdivisionsdelegirten trafen folgende freundliche Erwiderungen ein: An den stellvertretenden Vorsitzenden des freiwilligen Feuerwehrtages, Erdle, Herrn Kommandant Veder in Dürmersheim.

Ich danke den versammelten Feuerwehrcorpsen von Herzen für deren freundliche Begrüßung. Friedrich, Großherzog.

Mainau, den 26. August. Stellvertret. Kreisvorsitzender Erdle. Erhalte eben den freundlichen Gruß der vorgestern versammelten Feuerwehren des Kreises Baden. Sage verdankt meinen herzlichsten Dank für das mich sehr erfreuende Gebeten. Eisenborn, den 28. August. Friedrich, Großherzog.

Baden-Baden, 29. Aug. Das am gestrigen Abend statt gefundene Konzert der berühmten französischen Wagner-Sängerin Frau Darlax hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die Künstlerin, welche über glänzende Stimmkräfte verfügt und sich durch einen temperamentvollen Vortrag auszeichnet, brachte verschiedene Werke deutscher, französischer und italienischer Komponisten in vollendeter Weise zum Vortrag und erntete mit denselben stürmischen Beifall, wie sie auch durch verschiedene Hervortritte ausgezeichnet wurde. Unsere einheimische Klaviervirtuosin Frä. Olga Anspie hatte die Klavierbegleitung übernommen und entledigte sich ihrer Aufgabe in der anerkanntesten Weise.

Abern, 29. Aug. Die Firma Otto Oberföll, im In- und Auslande durch ihren großen Bestand auf's Rühmlichste bekannt, erhielt auf der Pariser Weltausstellung für Schwarzwalder Kirchwasser und Zwetschenwasser den 1. Preis (goldene Medaille), die höchste Auszeichnung.

Zahr, 29. Aug. In die Mannschaften des zweiten vom hiesigen Regiment zum ostasiatischen Expeditionskorps abgegangenen Kommandos in Stärke von 23 Mann wurden, wie für die erstmals abgegangenen Mannschaften, Reisegegenstände von je 10 Mark pro Mann vom Stadtrath bewilligt.

Weisweil (N. Emmendingen), 20. Aug. Heute Abend wurde ein Knabe von ungefähr 10—12 Jahren berüht, der auf hiesiger Gemaukung gelandet wurde. Derselbe war vollständig bekleidet und hatte neue Schuhe an. Er mag schon gegen 10 Tage im Wasser gelegen sein. Vielleicht dienen diese Zeiten dazu, um die schwer geprüften Angehörigen auf die rechte Spur zu leiten. — Unsere Hopfen, die vor einigen Wochen durch Hagel ihrer Schosse theilweise beraubt wurden, haben sich wieder erholt, daß eine günstige Ernte in Aussicht steht. Ganz vorzüglich stehen die Tabakfelder, die durch warme Regen in letzter Zeit über alles Erwarten in Qualität und Quantität gefördert worden sind.

Freiburg, 29. Aug. Der Kreisobstmarkt, welcher heute hier abgehalten wurde, führte zu allgemein befriedigenden Resultaten und das, was man bezüglich des Besuches noch augenblicklich erwartete, ist noch übertroffen worden, die Kornhaushalle war für diesen „Früh-Obst-Markt“ beinahe zu klein. Die Beschäftigung wie der Verkauf lehrten, daß man einem Bedürfnis nachgekommen ist, es wurden an ca. 300 Zentner Obst, hauptsächlich Äpfel und Pappel abgesetzt, für den ersten Versuch gewiß ein achtenswerther Erfolg. Ein hübsches Quantum schöne Früchte gingen auch nach Frankfurt ab. Im Ganzen genommen war es aber nur ein Kleinverkauf, der sich auf den Platz beschränkte, die größeren Märkte und Abflüsse stehen mit dem Spätkobst für Oktober und November bevor. Die Leitung liegt einer Kommission ob, welche aus den Herren Freiherrn v. Böklin, Geh. Regierungsrath Salzer, Hofgärtner a. D. Kirchhoff und Obstbaumzüchter Wogin besteht. Bis Ende November werden sich um die Kreis-Obstmärkte jeden Mittwoch wiederholen.

Freiburg, 29. Aug. Ein in einer hiesigen Fabrik beschäftigter, 36 Jahre alter Tagelöhner aus Hamover kam beim Gebrauch des Fahrtrahns (es war eine Kette zerissen) so unglücklich unter diesen, daß ihm der Hinterkopf eingedrückt wurde und in kurzer Zeit der Tod eintrat.

Sulzburg, 29. Aug. Gestern Vormittag wurde in Guggingen dem 17jährigen Sohne des Schuhmachers Meierhofer von drei Drehschneidern ein Fuß erischt und vollständig abgerissen und zermalmt. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt. Wäre die Maschine nicht noch rechtzeitig abgestellt worden, wäre der ganze Körper des Verunglückten zerissen worden.

Schönau i. W., 28. Aug. Der Gewerband der Wiesentthaler Arbeiterunterstützungsvereine, gegründet im April dieses Jahres, hielt am letzten Sonntag im „Dreiföhrig“ in Wambach seinen ersten Delegirten tag ab. Alle Vereine des Verbandes, der 350 Mitglieder zählt, waren vertreten. In Vertretung des abwesenden Vorstandes begrüßte der Kassier des Vereines Wambach, Herr Fr. Ruf, die erschienenen Gäste. Darauf eröffnete der Gewerband, Herr H. Vogel-Hausen, die Tagung und drückte den Wunsch aus, die Tagung möge dem Verbands zum Segen gereichen. Nunmehr wurde zur Delegirtenversammlung geschritten und beschloffen, daß schon jetzt die Verbandsmitglieder für Unterstüßungen für bedürftige Mitglieder verwendet werden sollen. Demgemäß wurden dem Verein Todtnau 12 M., dem Verein Hög 8 M. und dem Verein Schmörrstadt 6 M. Unterstüßungsgelder zugewiesen. Der Jahresbeitrag eines Mitgliedes beträgt 10 Pf. Der nächste Delegirten tag wird in Schmörrstadt nächstes Frühjahr stattfinden. Nach stattgehabter Delegirtenversammlung kündigte der Gewerband der Versammlung im Garten die geschehenen Beschlüsse unter großem Beifall und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog, den Beschützer aller edlen Bestrebungen. Nach ihm kennzeichnete der Vorsitzende des Vereines Todtnau, Herr Hof, mit berebten Worten den nützlichen Zweck des Verbandes und betonte, daß alle noch außenstehenden Vereine in möglichster Weise dem Verbands beitreten, um das schöne Werk edler Arbeiterunterstützungsvereine des ganzen Wiesentthals.

Konstanz, 29. Aug. Die Rheintorrekation hat in der Nacht vom Freitag auf Samstag ihre erste Probe bestanden. Ohne den Durchstich, der dem hochgehenden Strom genügenden Abfluß bot, wäre eine Katastrophe unabwendbar gewesen. Nachts 12 Uhr wurde von Reichenau telegraphisch ein Pegelstand von 6,8 Meter gemeldet. In Nu wurde die Feuerwehr alarmirt.

Entgleisung eines Schnellzuges.

Ein größeres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern, Mittwoch, den 29. August, Abends auf der Strecke Konstanz-Adolfzell.

Ein Telegramm unseres Konstanz-Korrespondenten meldet darüber:
Konstanz, 29. Aug. 9 Uhr 20 Min. Heute Abend 5 1/2 Uhr erfolgte eine Zugentgleisung bei Hegne (Allensbach).

Ein weiteres Telegramm meldet über das Eisenbahnunglück:
In Konstanz, 29. Aug. Der Schnellzug Frankfurt a. M. - Konstanz entgleiste gegen 5 Uhr Nachmittags infolge Schienenbruchs bei der Station Hegne zwischen Adolfzell und Konstanz.

Es verlautet, daß 2 oder 3 Personen getödtet und 15 verwundet wurden. Einzelheiten fehlen noch.

In Konstanz, 30. Aug. Der gestern Abend bei Hegne entgleiste Schnellzug kam von Singen. Hegne ist die zweite Station vor Konstanz.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstanz: Bei dem gestrigen Eisenbahnunglück wurden getödtet: Fischhändler Wall-Konstanz, ein gewisser Köhler aus Neustadt, Fel. Luzzatti aus Moncusio (Italien) Die Eltern der Dame, Führer Grieshaber, ein Hochzeitspaar aus Ludwigslofen und ein weiterer Passagier, sowie vermuthlich auch Frau Köhler wurden schwer verwundet und liegen zum Theil im Kloster Hegne.

Die meisten Verwundeten wurden hier im Krankenhaus untergebracht.

In Konstanz, 30. Aug. Der entgleiste Schnellzug war der von Frankfurt kommende Schnellzug Nr. 49, der hier um 5.35 ankommen sollte.

3 Passagiere, die Herren Fischhändler Wall-Konstanz, Berthold Köhler-Neustadt i. Sch., und die 18jährige Italienerin Luzzatti sind todt. 3 Passagiere sind schwer, 6 leicht verletzt.

Vom Zugpersonal sind die Herren Zugmeister Riehe und der Lokomotivführer Grieshaber von Konstanz leicht verletzt. Der Zug, welcher aus 2 Lokomotiven, 9 Personen- und 2 Güterwagen besteht, bildet ein wildes Chaos.

Die vordere Lokomotive liegt rechts vom Bahndamm, die hintere Lokomotive hat sich in den Boden eingebettet. Die 5 vorderen Wagen liegen links, nahe dem Bahndamm auf einander gestürzt und sind fast vollständig zertrümmert.

In dem Zuge befand sich Oberhauptsarzt Enderle aus der Station Weingarten, welcher den Verletzten die erste Hilfe leistete. Von hier ging ein Hilfszug mit Sanitätspersonal nach der Unglücksstelle ab.

Von Adolfzell erschienen die freiwillige Sanitätskolonne. Das Gleise ist auf etwa 100 Meter zerstückt. Zum Glück waren die ersten Wagen schwach besetzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt.

In Karlsruhe, 30. Aug. Gestern Abend 5 1/2 Uhr entgleisten zwischen den Stationen Hegne und Allensbach der Strecke Singen-Konstanz 4 Wagen des Schnellzuges Nr. 49.

Soweit bis jetzt bekannt, sind 5 (?) Personen todt und etwa 18 verwundet, darunter einige schwer. Der Güterverkehr ist auf etwa 3 Tage ganz eingestellt, während der Personenverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten wird.

S. E. Herr Staatsrath Eisenlohr, Generaldirektor der badischen Staatsbahnen, hat sich heute früh nach der Unfallstelle begeben.

Von Seiten der Gr. Generaldirektion geht uns folgende Angabe des Eisenbahnunglücks zu: Gestern Abend ist Zug 49 zwischen Hegne und Allensbach (auf der Linie, Adolfzell-Konstanz) entgleist und schwer beschädigt worden.

3 Reisende (Fischhändler Wall von Konstanz, Berthold Köhler von Neustadt und ein Mädchen Namens Luzzatti aus Italien) blieben todt, 2-3 Personen, deren Namen noch unbekannt, sind schwer und etwa 18 Personen leicht verletzt worden.

Die Ursache der Entgleisung konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Der Personenverkehr über die Unfallstelle wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. August.

* Hofbericht. K. K. H. der Großherzog und die Großherzogin begaben sich Mittwoch Vormittag 9 Uhr von Schloß Mainau nach Konstanz zur evangelischen Stadtkirche und wohnten dort der 55. Jahresversammlung des Bad. Hauptvereins der evangelischen Kirchen-Adolf-Stiftung an.

Die Festpredigt hielt Prälat a. D. D. Doll. Der Gottesdienst mit anschließendem Verein betreffend den Vorträgen dauerte bis 12 Uhr. Hierauf lehrten die Großherzöglichen Herrschaften nach Mainau zurück.

Im Laufe des Nachmittags besuchten die Mitglieder des Guts-Adolf-Vereins mit besonderem Dampfboot die Insel Mainau und wurden von den höchsten Herrschaften im Schloße empfangen.

Der Geheimen Kabinetsrath und Kammerherr von Gehlert ist zur Dienstleistung auf Mainau eingetroffen.

* Theologische Prüfung. In der Spätjahr ds. Js. abzuhalten theologische Vorprüfung soll am Dienstag den 9. Oktober ds. Js. Vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 10. September ds. Js. an den Evangelischen Oberkirchenrath zu richten.

Die theologische Hauptprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten beginnt Dienstag, den 23. Oktober ds. Js., Vormittags 8 Uhr. Die Meldungen um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 15. September ds. Js. bei dem Evangelischen Oberkirchenrath einzuweisen.

Die näheren Angaben können aus der im kirchlichen Gehege- und Verordnungsblatt Nr. 8 veröffentlichten Bekanntmachung entnommen werden.

* Als Wohnung für alle Abfender von Feldpostsendungen stellen wir aus der „Nordb. Allg. Ztg.“ nachstehende Rathsmittheilung an: Die Feldpost nimmt mit der Vermehrung des Expeditionscorps dauernd an Umfang zu.

Das Marine-Postbureau in Berlin, welchem die Bearbeitung sämtlicher eingehenden und ausgehenden Sendungen obliegt, mußte bereits neun Beamte und fünf Unterbeamte einstellen. Die letzte Sendung von Ostern brachte gegen 100,000 Feldpostsendungen in 40 Briefenteln nach Berlin, von wo sie an die einzelnen Postämter weiter geschickt werden.

Trotz aller Maßnahmen sind die Aufschriften der Feldpostsendungen zum großen Theil ganz ungenügend. Zwei Beamte sind leiblich damit beschäftigt die ungenügenden Aufschriften zu ergänzen. Trotzdem müssen täglich etwa 300 Sendungen an die Abfender zurückgeliefert werden.

* Aus Wanders. Heute früh 4 Uhr ist das 1. Bat. des Inf.-Regts. 111 und das 2. Bat. des Regts. 25 von Rastatt in das Manövergelände nach Tauberbischofsheim hier durchgezogen. Um 6 Uhr ist dann das 3. Bat. des Regts. 111 und das 1. Bat. des Regts. 25 und um 10 Uhr heute Vorm. das 2. Bat. des Regts. 111 und das 3. Bat. des Regts. 25 abmarschirt.

= Herr Kammermusikant Bettlach, der bekannte vorzügliche 1. Trompeter unseres Hoforchesters, tritt mit dem 1. September nach 39jähriger Thätigkeit am hiesigen Hoftheater in den Ruhestand.

Trotz seines Alters noch auf der Höhe seiner Leistungen, verhindern ihn Gesundheitsrücksichten an der weiteren Ausübung seiner künstlerischen Thätigkeit.

Ferdinand Bettlach war ein seltener Meister seines Instrumentes; mit großem feelebendlichen Ton verband er eine echt künstlerische Auffassung.

Wer erinnert sich nicht seiner unübertrefflichen Leistung in Nefflers „Trompeter“ oder der glanzvollen Wiedergabe der Motive in Wagners „Ring des Nibelungen“? Als gerader, biederer Charakter war er von seinen Kollegen ebenso hoch geschätzt, wie von seinen Schülern als trefflicher Lehrer verehrt.

Eine ganz besondere Ehre wurde ihm zu Theil. Seine königliche Hoheit den Großherzog längere Zeit unterrichten zu dürfen. Das Großh. Hoforchester verliert in diesem Künstler eine seiner besten Kräfte.

Möge es Herrn Bettlach vergönnt sein, nach so langer treuer Pflichterfüllung noch einen recht langen, glücklichen Ruhestand zu genießen!

* Ein seltener Ausnahmefall steht den Besuchern des morgen, Freitag, im Stadtgarten — bei ungünstiger Witterung in der Festhalle — stattfindenden Konzerts der Kapelle des badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 bevor.

In diesem Konzert wird eine Dame, eine Virtuosa auf dem Cornet a piston, Sophie Branden auftreten. Die Dame ist eine Schülerin des Musikprofessors Julius Kosel und wird hier zu Gehör bringen: „Singvögelchen aus dem Thüringer Wald“ von Th. Hoch, „Es war einmal, Lied von Linde und „Noch sind die Tage der Rosen“, Lied von B. Baumgartner.

Ueber die Dame lauten die Urtheile der Presse durchweg äußerst fämelnd. Die „Magdeburgerische Ztg.“ rühmt die ganz ungewöhnliche Fertigkeit der Dame und der „M. Gen.-Anz.“ schreibt über ihr Auftreten: „Schiefes amüthigste Frauen-gesicht belebte sich vor dem Geiste des Zuhörers, und er schaute des Schöneren Töchterlein vor sich, wie es nedend mit Herrn Berner Kirchhofer um den Besitz der Trompete rang.“

In einer anderen Rezension lesen wir: „Mit Befriedigung erkennen wir an, daß die Leistungen der Künstlerin großartig sind. Auch bei den Zuhörern rief die Musik durch ihre Reinheit, ihren Schmelz und bezaubernden Ton Entzücken hervor.“

Und in einer anderen: „Ausscheidend mit spielender Leichtigkeit beherrscht sie ihr Cornet und überwindet dessen technische Schwierigkeiten mit Eleganz. Ein eigener Schmelz liegt in den Tönen, welche in sein abgetakter Weise sich aneinander reihen.“

Ueberall bei ihrem Auftreten erntete die Virtuosa stürmischen Beifall, zum wenigsten nicht in Pforzheim, wo sie wiederholt Zugaben geben mußte. „Die junge Dame entlockte dem Cornet a piston Töne, die durch ihre Reinheit, ihren sicheren Anschlag, den selenvollen Ausdruck und die Weichheit der Klangfülle sehr anprechtend wirkten.“

Schreibt der „Pforz. Anz.“ und der „Pforz. Beobachter“ fügt dem noch hinzu: „In allen ihren Vorträgen bewies die junge Dame sich als Meisterin ihres Instrumentes.“

Es dürfte der Künstlerin auch hier bei ihrem Auftreten nicht an Vorbeeren fehlen. Das Portrait der jungen Virtuosa ist in dem Schaufenster der Musikalienhandlungen Kunz (Laffert Nachfolger) und Doert aufgestellt.

* Karlsruhe'er Wirthschaftsverein. Gestern Nachmittag hielt der „Karlsruher Wirthschaftsverein“ in diesem Monat eine zweite Versammlung ab, die von dem Verbandspräsidenten Glahnner eröffnet und geleitet wurde.

Herr Glahnner referirte über die Verhandlungen des Bundesstags deutscher Wirthse in Heidelberg. Die Beschlüsse, die der Bundesstag gefaßt hat, sind aus den von uns vor einigen Wochen gedruckten ausführlichen Berichten noch in Erinnerung, sodaß wir auf dieselben heute des Näheren nicht mehr einzugehen brauchen.

In seinen kühnlichen und interessanten Darlegungen kam der Referent auch auf den Beitritt des bayerischen Wirthschaftsverbandes zum deutschen Gastwirthsverbunde zu sprechen, den er im Interesse des deutschen Wirthsgewerbes begrüßte.

Er wies dabei darauf hin, daß man dem bayerischen Verbands in verschiedenen Beziehungen habe entgegenkommen müssen, daß dies aber mit Rücksicht auf die Verhältnisse angebracht gewesen sei.

In seinen weiteren Darlegungen kam der Referent auf die Entlohnung der Sterbefälle zu sprechen. Die Kasse hat sich in der besten Weise ausgedrückt und ist in der Lage im abgelaufenen Geschäftsjahr dem Reservefond 100 000 M. zu überweisen.

Die finanzielle Lage der Sterbefälle ist eine solche, daß im Laufe des nächsten Jahres verschiedene Vermögensgegenstände für die Mitglieder getroffen werden können. Der Vortrag des Herrn Glahnner rief eine längere Debatte hervor, in der an den Vorstehenden verschiedene Anfragen gerichtet wurden, auf die derselbe in zufriedenstellender Weise antwortete.

Am der Diskussion theilnahmen die Herren Weber, Luz, Witzky, Weß, Schaufelberger, Stöcker, Glahnner. Nach Schluß der Debatte über das Referat wurde die Frage der Faß- und Gläserpreise eingehend besprochen und im Hinblick auf Bestrafungen, die in der letzten Zeit wegen der Gläserpreise erfolgt sind, der dringende Wunsch ausgesprochen, daß auf diesem Gebiete bald eine das Wirthsgewerbe befriedigende anderweitige Regelung stattfindet.

Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten wurde die Versammlung von Herrn Glahnner geschlossen.

* Deutsche Turnerschaft. Aus der kürzlich veröffentlichten Erhebung des Verbandes innerhalb der deutschen Turnerschaft erhellt man, daß am 1. Januar ds. Js. zu letzterer 6501 Vereine gehörten, darunter 6483 in Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Die 6483 heimischen Vereine bebauten gegen die 6303 des Vorjahres einen Zuwachs um 180 oder 2,9 Prozent. Sie vertheilen sich auf 5509 Orte gegen 5378 im Vorjahre. Die Gesamtsumme der Vereinsangehörigen der deutschen Turnerschaft beträgt 648,269.

Das bedeutet gegen 626,512 im Vorjahre einen Zuwachs von 21,757 oder 3,5 Prozent. Der Bericht erwähnt die bedauerlichen Vorgänge im 10. Kreise (Oderberg), der zum Austritt von vier blühenden Gauen aus der deutschen Turnerschaft führte.

* Raub an einem Karlsruher in Rom. Der Maler Ludwig Hartung aus Karlsruhe begab sich, laut „R. W.“, am 22. ds. Nachmittags in Rom durch die Porta del Popolo ins Freie, eine Landschaft zu malen. Er befand sich beim sog. Grabmal des Nero, als ein Mann, der vor ihm gegangen war, aus dem Hinterhalt auf ihn zu rückte und ihm zuwandte, die Hände auf ihn zu richten und ihn aufforderte, sein Geld zu geben.

Der Maler warf ihm seinen Angriff vor. „Ich habe Hunger!“ antwortete der Mann. „So werde ich dir etwas Geld geben, daß du essen kannst.“

„Wirf deine Börse hin soust schieße ich.“ Schließlich blieb dem Maler nichts übrig, als sein Portemonnaie mit 95 Lire dem Räuber zu überlassen, der davonrannte. Hartung zeigte den Raub alsbald an. Bezeichnend ist, daß der Maler kurz vor dem Ueberfall einige Sendungen getroffen hatte, die desselben Weges gingen, und die an dem Räuber vorübergekommen sein mußten.

*) Theater, Kunst und Wissenschaft. — Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Das Großherzogl. Hoftheater bleibt bis mit 8. September geschlossen. Erste Vorstellung nach den Theaterrufen am Sonntag, den 9. Sept. Abonnements-Abtheilung A., 1. Abonnements-Vorstellung, Mittelpreise: Festvorstellung aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs G. Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. In neuer Ausstattung und neu einstudirt: „Aubine“, romantische Zauberoper in 4 Akten. Nach Fouque's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzinger.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 29. Aug. Sitzung der Ferienstrammmer I. Die neulich vertagte Anklage gegen den Direktor des Café Bauer Josef Eppler aus Roveredo wegen Vergehens gegen § 286 R.-St.-G. B., Duldung des Glückspiels, stand heute wiederum zur Verhandlung.

Auch zum zweiten Termin war Eppler nicht erschienen, obwohl ihm die Ladung am 16. August in Zürich zugestellt worden ist. Der Gerichtshof beschloß trotzdem in die Verhandlung einzutreten.

Dem früheren Direktor des Café Bauer wurde zur Last gelegt, es zugelassen zu haben, daß Gäste im Billardzimmer des Cafés, sowie im Bierzimmer das sogenannte Pöcker spielen. Eppler, der früher längere Zeit in Südamerika sich aufgehalten hat, war seit Februar ds. Js. als zweiter Direktor im hiesigen Café Bauer angestellt, das von Abends 7 Uhr an seiner alleinigen Beaufsichtigung unterstand.

Von Anfangs März an fand sich in dem mittleren Raum des Cafés wöchentlich eine Gesellschaft zusammen, die oft bis Morgens 2 und 3 Uhr Pöcker spielte. Eppler wurde, wie aus der heutigen Zeugniserhebung hervorging, auf die Gesellschaft von seinem Personale mit dem Hinweis aufmerksam gemacht, daß dieselbe einem verbotenen Spiele halbig. Eppler wies seine Leute jedoch mit den Worten ab: „Wo kein Kläger ist, ist kein Richter.“

Die Spieler-Gesellschaft konnte ungehindert ihre wöchentlichen Zusammenkünfte fortsetzen und Eppler brachte denselben sogar sein persönliches Interesse entgegen, denn er betheiligte sich einige Male selbst am Spiele, aber nicht mit Glück, da er jedes Mal verlor. Die Einsätze beim Spiele betragen gewöhnlich 20 Pf., es wurde hier und da aber auch höher gespielt. Die durchschnittlichen Verluste beliefen sich nach den Aufzeichnungen mehrerer Zeugen, die zu der Spieler-Gesellschaft gehörten, auf 20 bis 50 Mark. Der Gerichtshof gelangte auf Grund des Verhandlungsergebnisses zu der Ueberzeugung, daß das Pöckerpiel ein Glückspiel sei, da der Gewinn mehr vom Zufall als von der Thätigkeit des Spielers abhängt, und daß Eppler dieses Glückspiel gebuldet habe. Es kam deshalb zu einer Verurtheilung des Angeklagten, gegen den auf eine Geldstrafe von 60 Mark erkannt wurde.

In der Nacht vom 14. auf 15. Juli wurde in dem Rheinshafen-Gebiet die dort erstellte Bauhütte mit Bureau des Maurermeisters Scherer erbrochen und daraus verschiedenes Handwerkszeug und ein Faß mit 22 Liter Bier entwendet. Außerdem hatten die Eindringler verschiedene in der Bauhütte hängende Kleidungsstücke zerhackt und sonstige Sachbeschädigung verübt.

Als Thäter wurden zwei arbeitslose Burtschen, der 16 Jahre alte Tagelöhner Jakob Hartmann und der Tagelöhner Adolf Wehler, beide aus Pforz, ermittelt. Mit diesen beiden erschienen heute noch in der Anklagebank der Maurer Gustav Adolf Koll aus Eggenstein, die Maurer Johann Friedrich Heilmann und Friedrich Ruf aus Knielingen. Sie waren der Ehre angeklagt. Hartmann, der sich bei einem Speereihändler in Mühlburg verschiedene Nahrungs- und Genussmittel, im Werthe von 14 Mark erschwindelt, hatte ihnen von diesen Waaren geschenkt und sie hatten sie angenommen, obwohl sie wußten, auf welche Weise dieselben in den Besitz des Hartmann gekommen waren. Hartmann wurde zu 4 Monaten 3 Wochen, Wehler zu 3 Monaten 3 Wochen und Ruf zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Die beiden nächsten Fälle wurden hinter geschlossenen Thüren verhandelt. Diese Fälle betrafen Anklagen wegen Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des Par. 176 Z. 3 R.-St.-G. B. Es ergingen folgende Urtheile: Fabrikarbeiter Adolf Feininger aus Bulach 8 Monate Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; Ruffner Janas Wunsch aus Alschweier, wohnhaft in Baden, 1 Jahr Gefängniß und 3 Jahre Schwere.

Ein schon vielfach bestraffter Dieb präsenzierte sich im letzten Falle in der Person des 28 Jahre alten Knechts Hermann Mürlke aus Weihenstein vor dem Gerichtshofe. Mürlke hatte am 18. Juli wiederum einen Diebstahl ausgeführt, indem er aus dem Hause Douglasstraße 30 mehrere Kleidungsstücke entwendete. Als er hiengegen verhaftet werden sollte, leistete er heftigen Widerstand und beschimpfte die beiden Schutzleute in gemeiner Weise. Mürlke wurde wegen Diebstahls, Widerstands und Beleidigung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt.

Preise vom 19. bis 26. August 1900.

Table with columns for Erhebungsorte, Mengen, and prices. It lists various locations like Engen, Fillingen, Konstanz, etc., and their corresponding prices for different quantities.

*) Preise nach Erhebung bei größeren Geschäften bzw. Großhändlern, Mältern, Landwirthen und Fuhrhaltern.

Durlach.
Fahrniß-Versteigerung.
 Zu Auftrag werden
Freitag den 31. August,
 Vormittags 8 Uhr beginnend,
 im Hause Hauptstraße Nr. 49
 (Gasthaus zum Löwen) nachstehende
 Fahrniße gegen Barzahlung öffentlich
 versteigert:
 1 Wirtschaftsbüffel, 8 Wirtschaft-
 stische, 1 kupferner Schwenkessel,
 verschiedene Wein- u. Biergläser,
 2 Spiegel und Bilder, 1 eiserner
 Herd, 10 aufgerichtete Betten
 mit Koffen und Matratzen, Bett-
 wert und Bettladen, verschiedenes
 Porzellan, 4 Nachttische, 1 Waschtisch,
 verschiedene Tische und
 8 Bänke, 20 Korbstühle, 12 Garten-
 stühle, 2 einbürtige Kleider-
 schränke, 1 Fauteuil und sonst
 noch verschiedene Gegenstände.
 Durlach, den 25. August 1900.
Der Waisenrath.
 Max Altfelig. 2.2

**Steigerung-
 Ankündigung.**
 Theilungshalber lassen die Erben
 des Steueramtmannes **Johann Baptist
 Blasinger** in Durlach auf dem
 Rathhause daselbst am
Freitag den 31. August 1900,
 Nachmittags 3 1/2 Uhr,
 nachbeschriebene Gegenstände wieder-
 holt öffentlich versteigern, wobei der
 Zuschlag erteilt wird unter Vor-
 behalt der Genehmigung der Be-
 theiligten, wenn der Anschlag erreicht
 wird, unbeding. Die weiteren Stei-
 gerungsbedingungen sind im Amtszimmer
 des Großh. Notariates Durlach I,
 Sophienstraße 5, einzusehen.
Beschreibung der Gegenstände
 Gemartung Durlach.
 I.
 Egb. Nr. 76. 3 a 89 qm
 Hofstätte und Garten an der
 Bismarckstraße, einerseits selbst,
 andererseits Friedhof, worauf ein
 zweistöckiges Wohnhaus, Hin-
 terhaus mit Stall, Heuschopf
 und Kniebock. Anschlag M. 10.000.
 II.
 Egb. Nr. 76a. 2 a 68 qm
 Hofstätte Ecke der Kelter- und
 Bismarckstraße einerseits selbst,
 andererseits Kelterstraße, worauf
 ein zweistöckiges Wohnhaus
 mit Scheuer und Stallung.
 Anschlag M. 11.500.
 III.
 Egb. Nr. 5756, 5757 und
 5769, 2 a 70 qm Hofstätte,
 32 a 86 qm Gartenland in
 4 Parzellen und 4 a 50 qm
 Weinberg im kurzen Pfad,
 neben dem unteren Kuhweg,
 Christof Weigand u. Bräuer-
 gesellschaft Eglau, worauf 1
 Kelter, 2 Bierkeller, 1 Hof-
 reum mit Speicher. An-
 schlag M. 15.000.
 Durlach, den 17. August 1900.
Großh. Notariat I.
 Bauer. 4314a.3.3

Brechdurchfall
 sowie alle weiteren 15671.12.3
Kinderkrankheiten
 behandelt mit außerordentlich guten
 Seltersquellen
Dr. Geo Schmidt,
 Institut f. Naturheilverfahren
 Badstraße 65 (Ludwigsplatz).

Zwetschgen!!
 Seltene, große Früchte, gebröckelt,
 mit Stiel, treffen von heute an täglich
 bei mir ein 15964
per Pfd. nur 6 1/2 Pfg.
 bei Abnahme von mindestens 10 Pfd.
 Größere Bestellungen werden für
 Karlsruhe frei ins Haus geliefert.
M. Pannasch,
 Hier u. Obß en gros u. en détail,
 50 Zähringerstraße 50.
 Telefon 497.

Rassenschränke
 ein größerer und ein mittlerer, für
 Bureau, für Privatgebrauch, sowie
 ein großer Schrank für Gemein-
 verwaltungen sind zu verkaufen bei
J. Levy, Markgrafenstr. 22.
 Ein harter Stoff-Divan für
 M. 25.-, 1 Sopha und 2 Pan-
 teils M. 45.-, 1 schöner eis-
 beschichteter Tisch M. 12.-,
 Beschäftigungstisch M. 3.50, 4.50 und
 6.-, Schöner, hartholz. 2thür. Kleider-
 od. Bekleidungschrant M. 25.- zu
 verkaufen. 15963
Kathion Haas, Kronenstraße 22.

Billig zu verkaufen
 1 vollständiges, gutes Bett, halbs-
 räumliche Bettlade wegen Mangel an
 Platz. Hirschstraße 31, 3. Stod.
 Händler verboten. 15978

Herd-Verkauf.
 Verschiedene gebrauchte, gut
 erhaltene Herde mit 1, 2, 3 und 4
 Schöden, billig zu verkaufen. B. 1511
 108 Erbprinzenstr. 26, Seitenbau.

**Saag'scher
 Männer-Chor Edelweij.**
 Heute Donnerstag Abend
 halb 9 Uhr:
PROBE.
 Nach der Probe Besprechung über
 den Ausflug nach Herrenalb.
 Vollständiges Erscheinen erwünscht.
 B8872
Der Vorstand.
Schwarzwaldverein.
 Section Karlsruhe.
 Donnerstag
 den 30. Aug. 1900:
Vereinsabend
 im Fannhäuser
 (Jagdzimmer oder
 nebenan im Freien).

**Stenographen-Verein
 Stolze-Schrey.**
Gesellige Zusammenkünfte:
 Donnerstag, 9 Uhr Abends: Ref.
 Eintracht.
 Samstag, 9 Uhr Abends: Jährlicher
 Löwen, Segelbahn.

**Dramatischer Verein
 Karlsruhe.**
 Vereinslokal: Rest. Landsknecht.
 Heute Donnerstag Abend 9 Uhr:
Lesabend.
 „Don Carlos“
 von Schiller (Schluss).
 Freunde und Gönner des
 Vereins sind frdl. eingeladen.
 Damen herzlich willkommen.
 B8869 **Der Vorstand.**

**Kaufmännischer Verein
 Durlach.**
 Jeden Donnerstag, Abends
 8 1/2 Uhr:
Vereinsabend
 Hotel Karlsburg, Eingang Haupt-
 straße.
 Gäste willkommen.
Der Vorstand.

**Geschäfts-
 Empfehlung.**
 Das Ansehen und Ausmaßern
 von Herden und Deisen, sowie alle
 in mein Fach einschlagenden Arbeiten
 werden prompt und billig besorgt.
Johann Vogt, Hajner,
 11 Rudolfsstraße 11.
 (Langjähriger Arbeiter bei der Firma
 Seitzelmann).
 Ebenfalls wird ein Präd. Hand-
 wagen zu kaufen gesucht. B8289.4.4

Eine Kleidermacherin empfiehlt
 sich im
 B8865
Anfertigen von Damenkleidern
 in und außer dem Hause.
 Näheres Rudolfsstraße 14, 3. Stod, Seitb.
Empfehlung!
 Ich empfehle mich im Waschen
 und Bügeln, insbesondere in Herren-
 leinwäsche und Vorhängen und sichere
 prompte Bedienung zu. B8780.3.2
Fran Fischera,
 Ruppurrerstraße 14, 3. Stod, Seitb.

**Theilhaber
 für Rentenhäuser gesucht.**
 Offerten unter Nr. 15941 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. *

Adoption.
 Kinderloses protestant. Ehepaar
 wünscht ein Kind diskreter Geburt
 und vornehmer Herkunft, am liebsten
 ein Mädchen, gegen einmalige Ab-
 findungssumme zu adoptieren. Prie-
 vervollste Behandlung, sowie gebiegene
 Erziehung zugesichert. B8874.2.1
 Off. unter H. W. 1081 Hauptpostf.

Käfer-Verkauf.
 Eine Partie sehr gut
 erhaltene theils neue
 Käfer von 60-200 Pfr.
 Gehalt sind zu verkaufen.
 Näheres Werberstraße
 Nr. 78, Stb. 15942.2.1

Wein- und Mostfässer.
 neue und gebrauchte, mit
 und ohne Thürchen, in
 allen Größen sind zu
 verkaufen. B8830
Heinrich Zink, Waldhornstr. 45.

**Milch-Genossenschaft
 Karlsruhe und Umgebung.**
Freitag den 31. August, Nachmittags 2 Uhr,
Mitglieder-Zusammenkunft
 in der Restauration **Stichling**, Steinstraße 1.
Tages-Ordnung:
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Entgegennahme der Vereinsstatuten.
 3. Mittheilung über die Verhandlung: Vereinigung mit
 den Mannheimer, Heidelberger und Ludwigshafener
 Vereinen.
 Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder zur vollzähligen
 Beteiligung freundlichst ein und richten zugleich auch an Alle,
 die ein Milchgeschäft in Karlsruhe und der Umgebung betreiben,
 die Bitte, im Interesse ihres eigenen Geschäftes unserem Vereine
 beizutreten. B8875.2.1
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.
 Herren und Damen zur Kenntniß, daß mein diesjähriger
Tanzkurs
 am Dienstag den 4. September, Abends 8 Uhr, im
 großen Saal „zum Apollotheater“ beginnt. Anmeldungen können
 jeden Abend daselbst gemacht werden. Hierzu ladet ergebenst ein
 Achtungsvoll B8857.3.1
Wilhelm Pallmer, Tanzlehrer,
 Marienstraße 77.

**Ruhr-Fettschrot,
 dito. Maschinenkohlen,
 dito. Nusschmiedekohlen**
 ab Schiff Maxau.
Ph. Bader,
 Kontor Amalienstrasse 59,
 15886 Telefon 256. 3.3
 Kohlen, Holz, Bröckel, Holzkohlen, Brennholz.

Alter Hafer, Techniker
 ge sucht.
 Vantagelieferer, welcher in Abrech-
 nungen tüchtig und erfahren ist, wird
 für alsbaldigen Eintritt gesucht.
 Offerten unter Nr. 15854 beifügt
 die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

N. J. Homburger,
 Kronenstraße 50.
Heirathsantrag
 Fräulein, Mitte der 30er Jahre,
 eheang., Müßig 20 Jahre, wünscht sich
 mit einem Beamten in fester Lebens-
 stellung zu verehelichen. Discretion
 Ehrenfache.
 Offerten unter H. 100, bahnpost-
 lagernd Karlsruhe. B8882

Mittag- und Abendtisch
 können in einem guten isr. Hause 2
 junge Leute erhalten. Näb. u. B8876
 in der Exp. der „Bad. Presse“.

**1 Dienstin- od. Schläfer-
 bett für M. 16.-; 1 Bettstelle**
 M. 7.-; 1 kleiner 3 Schloßladen-
 Kommode mit Aufsatz M. 7.-;
 4 bessere pol. Strohhühle für
 M. 7.-; 1 einstufiger Gas-
 leuchter mit Schlang M. 2.-; 1 gr.
 Kuchenschiff M. 5.-; 1 desgl.
 kleinerer M. 2.-; 1 Küchenschiff
 60 Pfg.; 1 guter, starker Koffer,
 mit Leder bezogen, M. 8.-, zu ver-
 kaufen. **Kathion Haas, Kronen-
 straße 22. 15962**

Billig zu verkaufen:
 2 einbürt. u. 1 zweibürt. Kleiderkasten,
 3 Tische, 2 Nachttische, ein Bücheregal,
 mehrere sehr gute Betten, 2 Fauteuils,
 großer Küchenschiff. B8588.5.5
Erbsprinzenstraße 26, Seitenbau.
 B8767 Zwei gut erhaltene 2.2

Bettstellen
 mit Koffen, Matratze, Koffer u. Nach-
 tisch sind, auch einzeln, äußerst billig
 abzugeben. **Waldstr. 52, 1 Tr.**

**Buchhalter, Correspondent,
 Verkaufsrin, Kassiererin,
 Hotelpersonal: Buchhalter,
 Saal- und Zimmerkellner,
 Zimmermädchen.**
 finden pr. 1. Sept. od. spät. Stellung.
„Fortuna“,
 Central-Nachweisd-Bureau.
 Das Bureau befindet sich jetzt
 Markgrafenstr. 34, am Albellplatz.

Maschinennäherinnen
 mehrere tüchtige, finden dauernd gut
 bezahlte Beschäftigung im Hause bei
Karl Korwan,
 B8782 Eichenstraße 140.
 Ge sucht ein. Mädchen, das
 bürgerlich kochen kann und die Haus-
 arbeit mit übernimmt, bei hohem Lohn.
Amalienstr. 24, 1. St. B8885.2.2

**Knabe oder
 Mädchen**
 zum Bestreuen sofort gesucht.
Fritz Geisendorfer,
 Ludwigsplatz. 15961.2.1

Modes.
 Ge sucht eine tüchtige 1. und
 2. Arbeiterin, welche in besserem
 Geschäfte thätig war. Angebote mit
 Gehaltsanprüchen unter Nr. 4457a
 an die Expedition der „Bad. Presse“.
 Zu kinderloser Beamtenfamilie auf
 dem Lande bei Karlsruhe wird für
 sofort oder 1. Oktober ein tüchtiges,
 chrlches

Mädchen
 bei hohem Lohn gesucht.
 Offerten unter Nr. 4464a an die
 Exped. der „Bad. Presse“.
 Für Vormittags 15947.2.1

ein Mädchen oder Frau
 für Hausarbeit gesucht. Solche, die
 kochen können, bevorzugt.
Rube, Friedstraße 2.
 Ein ordentliches, fleißiges Mäd-
 chen, welches willig häusliche Arbeiten
 verrichtet, findet bei guter Behandlung
 sogleich Stelle. Näheres Jähringer-
 straße 63, im Laden. B8852

Mädchen
 für leichtere Arbeiten gesucht.
 Ein ertragen Rudolfsstraße 24,
 2. Stod, Comp. B8832.2.2
Dienstmädchen-Gesuch.
 Ein braves, fleißiges Mädchen vom
 Lande, v. 16-18 J., findet auf 1. od.
 15. Sept. Stelle. Näb. Jollystr. 22, I.

Küchenmädchen,
 welches etwas kochen kann, wird
 auf 3. September gesucht bei
 guter Bezahlung.
 Näheres Gartenstraße 57,
 Restauration. B8855

Gesucht
 ein Kindermädchen oder eine Frau
 für Nachmittags. Guter Lohn. 3.2
 15874 Ruppurrerstr. 29b, 2. St.

Vertrauensstelle
 gesucht.
 Verh. Kaufm., 40 er, repräsent.,
 febergewandt, solid, gewissenh.,
 unbedingt zuverlässig, streng ehrenh.,
 Characters, sucht Posten in
 Fabrik- oder Engrosge sch.,
 Verw. od. b. e. (lib.) Zeitung
 oder sonstwo. Angenommen
 würde auch Posten, der nicht die
 ganze Zeit beansprucht, um Ge-
 legenh. z. Nebeneint. zu haben.
 Geff. Off. u. 4458a an die Exp.
 der „Bad. Presse“. 2.1

Ein junger Mann
 sucht Stellung als Ausläufer oder
 Bureauclerk.
 Offerten an die Exped. der „Bad.
 Presse“ unter Nr. B8818. 3.2

Offiziersbursche
 sucht zur bevorstehenden Entlassung
 vom Militär Stelle als Ausläufer
 oder Diener. Geff. Offerten unter
 Nr. 4449a an die Exped. der „Bad.
 Presse“. 2.2

Geizer u. Maschinist,
 gelernter Mechaniker, sucht, gestützt
 auf prima Zeugnisse, sofort od. später
 dauernde Stellung. Off. u. Nr. B8851
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Costüm-Directrice
 sucht Stellung, Ia. Zeugnisse
 stehen zu Diensten. 2.2
 Offerten unter Nr. B8817 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Als Ladnerin
 Stelle gesucht in Bäckerei oder
 Weißwaarengeschäft von ein. Mädchen
 mit guter Schulbildung.
 Offerten unter Nr. B8775 an die
 Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Fräulein mit besten Zeugnissen
 sucht auf 1. Oktober Stelle als
 Stütze der Hausfrau. Offerten unter
 „Jugend“ hauptpostlagernd hier. B. 907

Eine tüchtige Haushälterin
 gelehrt Alters mit guten Zeugnissen
 wünscht sofort oder später Stellung
 bei einem älteren Herrn hier
 oder auswärts. Näheres Gerwig-
 straße 32, 2. St. B8811.2.2

Haushälterin.
 Ein ordentliches Mädchen, in allen
 Zweigen der Haushaltung tüchtig,
 sucht Stelle, auch auswärts. Offert.
 unter Nr. B8867 an die Exped. der
 „Bad. Presse“.
 Eine junge Frau, die bisher in
 einem Restaurant zur Anstalt im
 Kochen beschäftigt war, sucht wieder
 ähnliche Stellung, auch für Sonntags.
 Näheres Vittoriastr. 15, 4. St. B8881

Kronenstraße 12/14 ist der 2. Stod,
 bestehend aus 4 Zimmern u. Zu-
 behör, der Neuzeit entsprechend, auf
 1. Oktober zu vermieten. Näheres
 im Laden. B8787.5.1

Marienstraße 70 ist eine Woh-
 nung von 1 Zimmer und
 Küche sogleich zu vermieten. Näheres
 im 2. Stod. B8827.3.2

Rudolfsstraße Nr. 3 ist eine Ran-
 sardenwohnung von zwei
 Zimmern, Küche u. Keller, bis 1. Okt.
 zu vermieten. Näheres 1. Stod
 rechts. B8864.2.1

Schützenstraße 26 ist eine schöne Woh-
 nung v. 3 Zimmern, Küche, Keller
 und Manfard billig zu vermieten. Zu
 erst. im 3. Stod daselbst. B8791.2.2

Jähringerstraße 14 ist im 3. Stod
 eine schöne Wohnung von zwei
 Zimmern, Küche und Keller für sofort
 oder 1. Okt. zu vermieten. B8860
 Zu erfragen im 2. Stod, rechts.

Zimmer
 zwei gut möblierte, Wohn- und
 Schlafzimmer, sofort zu ver-
 mieten. 15966.3.1
 Waldstraße 15, 1 Tr. hoch.

Balkonzimmer,
 gut möblirt, ist an besseren Herrn
 billig zu vermieten. B8562.5.5
 Marienstraße 46, 2. Stod.

Rudolfsstraße 32, Seitenb., 2. St.,
 ist ein möbliertes Zimmer zu
 vermieten. B8744.3.2

Durlacherstraße 1, 4. Stod, ist ein
 schönes, freundliches Zimmer,
 auf die Kaiserstr. gehend, an soliden,
 jung. Arbeiter sofort zu vermieten.
 Aufgang rechts bei Herrn Schrner.*

Ein möbliertes Zimmer ist an einen
 soliden Arbeiter zu vermieten.
 Zu erfragen Kapellenstraße 56a,
 5. Stod rechts. B8859

Gartenstraße 68, 5. St., ist ein ein-
 möbl. Zimmer an einen anständ.
 Arbeiter sogleich zu vermieten. B8823.2.2

Gut möbl. Zimmer in gut. u. ruh.
 Hause mit od. ohne Pension an
 anständ. Herrn od. Fräul. zu verm.
 Werberplatz 46, 2. St. B8819.2.2

Herrenstraße 22, 4. Stod, ist auf
 1. September ein freundlich möbliertes
 Zimmer an einen soliden
 Herrn zu vermieten. B8776.2.2

Nachstraße 85, parterre, ist ein
 freundlich möbliertes Zimmer
 sofort billig zu vermieten. B8836.3.2

Kreuzstraße 20 ist ein gut möbliertes
 Zimmer mit Pension zu ver-
 mieten. B8884.2.1

Schützenstraße 61, 4. Stod, ist ein
 möbliertes Zimmer mit einem
 oder zwei Betten sofort oder 1. Sept.
 zu vermieten. Daselbst ist auch eine
 möbl. Manfard zu verm. B8861

Schützenstraße 75, 8. St., ist ein
 Zimmer mit zwei Betten auf
 1. September zu vermieten. B8870

Steinstraße 29, im neuen Seiten-
 bau, 4. Stod, ist ein möbliertes
 Zimmer zu vermieten. B8862

Vittoriastraße 10, 2. St., ist ein
 gut möbl. Zimmer mit separa-
 tem Eingang zu vermieten. Zu
 erfragen parterre. B8898.2.2

Waldstraße 56, 4. Stod, ist ein gut
 möbliertes Zimmer sogleich
 oder später an einen soliden Herrn
 zu vermieten. B8883

Waldhornstr. 39 kann ein anständiger
 solider Arbeiter Koff und
 Wohnung erhalten. B8879

Werberstr. 87, 3. St., ist an einen
 soliden Arbeiter eine Schlaf-
 stube zu vermieten. B8877.2.1

Winterstraße 6, 5. Stod, ist ein
 möbliertes Zimmer auf 1. Sep-
 tember zu vermieten. B8655.3.3

Zwei Wohnungen von je
 2 Zimmern, Küche und Zu-
 behör sofort oder später zu ver-
 mieten. Preis pro Monat
 19 und 18 M. Näheres
 15433* Schwabenstraße 20, II.

Atelier,
 mit zwei Zimmern (möblirt)
 gesucht. Möglichst ungenirt.
 Offert. unt. „Grassi“ Wien,
 Postamt 90, lagernd. 4462a

Möbl. Zimmer
 in Nähe des Marktplatzes in ruhigem
 Hause für Mitte September gesucht.
 Offerten unter C. F. 4461a an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Suche auf 1. Sept. ein einfach
 möbliertes Zimmer in der Nähe der
 Karlsriedrichstr. Off. mit Preisang.
 u. B8881 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

In Mühlburg wird auf sofort
 separates, möbliertes 3.1

Zimmer
 ev. mit Pension von einem Herrn
 gesucht. Offerten unter Nr. 15905
 an die Exped. der „Bad. Presse“

Stadtgarten

(bei ungünstiger Witterung Festhalle).
Morgen Freitag den 31. August,
Abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Konzert,
gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14,
sowie unter Mitwirkung der
Cornet à Piston-Virtuosin
Fräulein Sophie Branden.
Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.
Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg.
Nichtabonnenten 50 " }
Programm 5 Pfennig. 15944
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Restaurant Friedrichshof.

Karl-Friedrichstraße 28.
Heute Donnerstag Abend 8 Uhr:
Grosses volkstümliches
Militär-Concert
gegeben von der 15904
Kapelle des 1. Bad. Feld-Artill.-Regts. Nr. 14,
unter Leitung des Musikdir. H. Liese.
Nur bei günstiger Witterung.

Karlsruher Zuschneidenschule.

Lehranstalt für Herren-Bekleidung
jetzt Marienstrasse 51.
Der Unterricht an meiner Lehranstalt erfolgt nach meinem
trigonometrischen System, nach welchem direkt nach den
genommenen Maßen genau dem Körper entsprechende Schnitt-
Modelle erzielt werden. Diese wissenschaftliche Methode ist für
alle Fälle und für jeden Körperbau leicht anwendbar und sicher.
Beginn des nächsten Kurses am 3. September.
Anmeldungen an
15816.21 Die Direction.

Fröbel'scher Kindergarten

der Südweststadt,
Mauereckstraße 11. B8856
Aufnahme der Kinder jederzeit. Erzieherische Einwirkung
durch Spiel und Beschäftigung nach Fröbel'scher Methode. Ge-
legenheit zum Aufenthalt im Freien in nächster Nähe. Alles
Nähere im Anstaltslokal von 9-12 und 2-5 Uhr.
Johanna Klingmann, Vorsteherin.
Unterricht.
Am 15. September eröffnet Unterrichtsreihe ein
Privat-Lehr-Institut
im Handnähen, Plüden, Maschinennähen, Weiß- und Dunstfäden,
Kleidermachen.
Der Unterricht resp. Cours dauert 3 Monate und werden der
Schule entlassene Mädchen, sowie Damen gegen mäßiges Honorar, je nach
Uebereinkunft des Unterrichts, aufgenommen.
Anmeldungen werden bis 15. September täglich, Vormittags 9 bis
11 Uhr, Nachmittags 2 bis 5 Uhr, entgegengenommen. 15390.44
Auswärtige Schülerinnen können auch Pension erhalten.
Anna Köhler,
geprüfte Industriellehrerin,
Akademiestraße 15.

Wohnungs-Veränderung.

Mache hiermit die ergebenste Mitteilung, daß sich meine
Wohnung von heute ab **Göthestrasse**
Nr. 27 befindet. 15949
Hochachtungsvollst
Telephon Nr. 1344. **L. Kassel, Gypfergeschäft.**

Billiger Möbel-Ausverkauf

wegen Neu- und Umbau.
Da mein Laden innerhalb 2 Wochen unbedingt geräumt sein muß,
so gebe ich auf die Ausverkaufspreise noch
10% Rabatt.
Vorhandig sind noch: Feine Schlafzimmereinrichtungen in
Eichen und Buchbaum, Büffets, Spiegel und Wäderschränke,
Berilto, Waschkommoden, mit und ohne Spiegelansatz, Schreib-
tisch, und feine Steglische, Nähtische, Glagere und Spiegel.
Ferner: Garnituren in Plüsch und Wolstoff, Divans in Kameel-
tischen, Moquettes und Fantastisch, einfache Sopha und
Bantennis. 15086*
Für Brautleute besonders günstige Gelegenheit.
Johann Göb,
Schreiner- und Tapeziergeschäft,
Waldhornstraße 32.

BERLITZ SCHOOL

Kaiserstr. 161, 3. Et., Eing. Ritterstr.
Sprach-Lehrinstitut
für Erwachsene.
FRANZÖSISCH, ENGLISCH,
ITALIENISCH, RUSSISCH etc.
Nur Lehrer
der betreffenden
Nationalität.
Ueber 100 Zweigschulen.
In den Berlitzschulen hört,
spricht und schreibt der Schüler,
selbst der Anfänger, nur die zu
erlernende Sprache. Probe-
lection gratis. Einzel- und
Classenunterricht, für Herren
und Damen, am Tage und
Abends. Eintritt jederzeit.
Prospecte gratis und franco.

Ganz-Unterricht

Montag den 3. Septbr.
Beginn eines Kurses für Beamte
und Kaufleute. Dauer dieses Kurses
4 Monate. Verehrliche Damen und
Herren belieben sich umgehend an-
zumelden. 14966.14.13
Aug. Ehmer,
25 Amalienstraße 25.
Lüdtige Kleidermacherin
empfiehlt sich im Anfertigen von
Damen- und Kinder-Garderobe
bei mäßigem Preise in und außer
dem Hause. 15278*
Kaiser-Allee 61, 3. Et.

!Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz,
die billigste Bezugsquelle für
Möbel und Betten!
ist doch nur 14951*
81 83 Kaiserstr. 81 83 Karlsruhe.
denn:
kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug,
Selbstfabrikation von Holzwaaren,
wenig Spesen, setzen mich in die Lage,
nur gute Möbel bedeutend billiger wie
jede Konkurrenz zu verkaufen. — Ver-
sand ohne Emballageberechnung.
Auszug aus d. Preiscurant.
Vollständige Betten von M. 70.— an
Seegras-Matratzen " 8.—
Haar-Matratzen " 40.—
polierte Gchiffoniere " 29.—
2th. Kleiderschränke " 25.—
1th. " " 15.—
pol. Schubläden-Kom-
moden " 20.—
Garnituren in Plüsch " 130.—
Büffets " 80.—
vollst. eichene Zimmer-
einrichtungen " 300.—
vollst. Schlafzimmerein-
richtungen mit
Hocharmatratzen " 550.—
Spiegelschränke mit
Kristallglas " 80.—
Drehtische " 15.—
Sophas in all. Stoffen " 32.—
pol. Waschkommoden
mit Marmoransatz " 38.—
Nächtische " 6.—
gute Wickeltische per Dugend 30 M.
Stroh- und Holzstühle von M. 2,50 an
Plüschsooflagen " breit " 10.—
Spiegel " 2.—
Vorhangstücken " 1.—
Sofine Einrichtungen stets
auf Lager dillig.
gute Wickeltische per Dugend 30 M.
Stroh- und Holzstühle von M. 2,50 an
Plüschsooflagen " breit " 10.—
Spiegel " 2.—
Vorhangstücken " 1.—
Sofine Einrichtungen stets
auf Lager dillig.
Hotels u. Anstalten gewähre ich bei
größtem Bedarf noch Extra-Rabatt.
Jul. Weinheimer.

Weiss & Kölsch

211 Kaiserstraße 211
Karlsruhe
empfehlen 15984
Corsets
Specialmarke WK
Mk. 2.—
ist besonders beachtenswerth.

Neuen süßen

Apfelwein

zu haben bei 15906*
Eugen Helff Nachfolger,
6 Karl-Friedrichstraße 6.

Hypotheken-Kapitalien.

In Vertretung einer ersten deutschen Hypothekenbank nehme Darlehens-
anträge auch für im Bau begriffene Objecte entgegen.
Bankgeschäft Ignaz Ellern,
15895
Karl-Friedrichstraße 2.

Gelegenheitskauf.

Großer Posten Damen-Spangenschuhe,
früherer Preis 4 Mk., jetzt **2.75 Mk.**
Großer Posten Damen-Knopf-Stiefel,
früherer Preis 8 Mk., jetzt **6 Mk.** 15892.3.2
Gebrüder Schiff,
5 Karl-Friedrichstraße 5 (Marktplatz).

Von der Reise zurück.

Dr. Ellinger,
Augenarzt. 15821.3.2

Dr. med. Ludwig Uhrig,

Karlstrasse 27, 15859.3.2
von der Reise zurück.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine bekannte gute alte Wirthschaft in einem kl. Städtchen
bei Karlsruhe ist preiswerth zu verkaufen. Absatz ist sehr gut.
Nöthiges Kapital zur Anzahlung Mk. 10 000.— Anfragen an
Finanzagent **K. Kornsand, Karlsruhe,**
Kaiserstraße 111. 15943

Hund verlaufen.

ein kleiner, weißer, lang-
haariger Bologneser,
rothes Halsband mit
Gloden. B8834.2.2
Abzugeben gegen Be-
lohnung Waldhornstraße
44, im Laden.

Patent-Bureau

Karlsruhe
CKLEYER Kriegsstr. 77
INGENIEUR-PATENTANWALT
Tüchtiger, junger, künftions-
fähiger Fachmann sucht per sofort
gut gehende

12000 Mk.

als II. Hypothek eines neuerbauten
hiesigen Hauses, nach 60% der
Schätzung, auf 1. Okt. oder Januar
von hiesigem Zinszahler, ohne
Vermittler, gesucht.
Gefl. Offerten unter B. A. 15817
an die Exp. der „Bad. Presse“, 10.2

Wirthschaft

zu miethen. Derselbe stellt späteren
Kauf in Aussicht.
Offerten erbeten an die Exped. der
„Bad. Presse“ unter Nr. B8770.

100 Mark

von einem jungen Mann gegen gute
Bürgschaft und hohe Zinsen auf kurze
Zeit zu leihen gesucht. Off. unter
B8866 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wirthschaft

zu verpachten.
Eine gutegehende Wirthschaft auf
dem Lande ist auf den 1. October
an tüchtige, künftionsfähige Leute zu
verpachten. Meherer bevorzugt. Zu
erfragen unter Nr. 15769 in der Exp.
der „Bad. Presse“.

Eine Chaussee,

echt Buchbaum, gefleht, rother Bezug,
habe im Auftrage billig abzugeben.
J. Velte, Tapezier,
B8848 Georg-Friedrichstraße 18.
Anzusehen von 1/2 bis 6 Uhr.
Sofort billig zu verkaufen:
1 Büchererschrank 48 M., Trumeau
mit Aufsatz 45 M., mehrere gute
komplette Betten à 30 M., Schrank
15 M., 2 thür. Schrank 28 M., hölzerne
Kinderbettstelle 8 M., Schreibpult
10 M., Regulator 10 M., Herd mit
Noch 13 M., Kameeltischen-Divan,
Nachttisch 7 M., Plüschgarnitur 50 M.,
Spiegel 6 M., sind zu verkaufen.
Steinstraße 6. B8868

Büderei-Verkauf

In großem, schönem Fabrikort bei
Bruchsal ist ein schönes Anwesen mit
Garten (gut gehende Büderei, tägl.
35 M. Einnahme), mit entspr.
Anzahlungen sofort zu verkaufen. Das
Geschäft kann durch Einrichtung einer
Feinbäckerei vergrößert werden und
bietet einem jungen Mäder Gelegen-
heit, sich mit einem vernü. Mädchen
zu verheirathen. Off. u. B8854 befürd.
die Exped. der „Bad. Presse“, 8.1

Laden-Einrichtung

für ein Cigarrengeschäft passen, sowie
verschiedene Cigarrenschäuber u. Gas-
lampen sind auf 1. October billig zu
verkaufen. Die Gegenstände werden
auch einzeln abgegeben. 15945.2.1
Näheres Werderplatz 35, Cigarren-
laden.

Ein großer Ladenschrank,

sowie 2 eiserne Defen
sind billig zu verkaufen bei B8829
E.R. Stark, Hofinstrumentenmacher,
Adlerstraße 18a. 8.2

Tanzlehr-Institut

von
Georg Grosskopf,
Herrenstr. 33, 1 Treppe
hoch. 15850*
Zu den beginnenden Kur-
sen werden gefl. Anmel-
dungen erbeten.

Tanzstunde.

An einem **Sonntags-Curs**
können noch Damen und Herren
theilnehmen. Honorar monatl. 5 Mk.
(incl. Spesen). 7.1
Adressen erbeten unter Nr. 15907
an die Expedition der „Bad. Presse“.

Günstiger

Gelegenheitskauf!

Wegen Todesfall habe im Auftrag
ein wenig gespieltes **Piano** aus
der berühmten Firma **Pfeiffer** in
Stuttgart, Ankaufspreis Mk. 1200.—,
zum festen Preise von Mk. 600.— zu
verkaufen. 15730.3.3
Näheres **Waldhornstraße 52** im
Bureau, Hof links, parterre.

Billiger Möbel-Ausverkauf

wegen baulliger Veränderung.
Im mein Lager halbigst zu räumen,
gebe ich 10%, Rabatt. 60 Paar
verfährt, Bestellen, 50 Gchiffoniere,
Schränke, feine Schlafzimmerein-
richtungen in Eichen und Buchbaum,
Spiegel- und Wäderschränke, Verticos,
Waschkommode mit und ohne Spiegel-
aufsatz, Schreib-, Auszug-, Salon-
und viereckige Tische, Kommode, Näht-
tische, Spiegel, Sopha, Kameel-
tischen u. Plüsch-Divane, Garnituren
Stühlen und Möbel aller Art. 54
B8802 **Jul. Ebel, Steinstr. 6.**

Blüsch-Garnitur,

Sopha und 4 Stühle, ist billig zu
verkaufen. 15883.3.2
Vittoriastr. 7, Etb. 2. St.

Damenrad,

ganz wenig gefahren, zum Preise von
80 M. zu verkaufen. B8794.2.2
Waldhornstraße 47, 1. Et.

Rad (Halbrenner)

ist für 150 M. zu verkaufen.
15746.3.3 **Waldhornstr. 37.**
Ein noch gutes

Fahrrad

ist zu verkaufen. B8863
Stefanienstraße 41, 1. Stock.
Eine massive, polirte B8799.2.1

Bettlade

mit hohem Haupt, 3 theil. Hochsaa-
matratze, Koffi, Keil, Deckbett u. Kissen,
ist zusammen oder getheilt zu ver-
kaufen. Akademiestr. 22, parterre.

2 vierrädrige Handwagen

für Obsthändler etc. gut geeignet, in
gutem Zustand, sind zu verkaufen.
Näheres Steinstraße 6, im Laden,
oder Humboldtstraße 10, 15948.2.1